

## Suvarnabhumi nicht unter den Besten

Der im September 2006 in Bangkok eröffnete Flughafen trägt zwar den Titel des weltweit neuesten Flughafens, konnte jedoch beim internationalen Ranking der Forschungsorganisation *Skytax* nicht unter den weltweit besten Zehn des Jahres 2007 landen. Lange Warteschlangen, ein unzureichendes Leitsystem sowie zu wenige sanitäre Anlagen führten zu einem schlechten Ergebnis im Servicebereich. Die eigentlichen Probleme seien jedoch im schlechten und korrupten Management des Flughafens zu suchen, so Kritiker. Dieses führe auch dazu, dass Verbesserungsarbeiten nur sehr langsam vorstatten gehen. Nummer Eins der *Skytax*-Liste ist der Internationale Flughafen von Hongkong, gefolgt von Seoul.

vgl. BP 10.8.2007

## Polizisten sehen rosa

Da schriftliche Ermahnungen in der Vergangenheit von Polizisten oft nicht ernst genommen wurden, wurde in Bangkok nun eine neue Methode eingeführt, um Ordnungshüter in Zukunft zu disziplinieren. Wird der Motor während des Parkens laufen gelassen, vergreifen sich Polizisten im Ton oder fallen anderweitig aggressiv auf, müssen sie zukünftig einen Tag lang mit einer rosa »Hello Kitty« Armbinde den Dienst antreten. Das soll bei den Polizisten ein Schuldgefühl hervorrufen und sticht ins Auge, so Polizeioberst Pongpat Chayaphan in Bangkok. Außerdem werden sie den Tag über vom stellvertretenden Chef der jeweiligen Polizeiwache begleitet. Fallen sie abermals negativ auf, drohen andere Disziplinarmaßnahmen oder sogar Gewahrsam.

vgl. www.spiegel.de 6.8.2007

## Kein Gesetz zu Auslandsgeschäften

Die militärische Übergangsregierung zog am 8. August das Gesetz zur Kontrolle der Auslandsgeschäfte zurück, nachdem das Parlament in letzter Minute versucht hatte, eine Klausel zu verabschieden, nach der Ausländer nicht mehr die Mehrheit der Managementkontrolle besitzen dürfen. Das Gesetz hatte neue Richtlinien für ausländische Investitionen vorgesehen, nach denen der Besitz durch Wahlrechte, und nicht wie bisher durch Aktienanteile, definiert werden sollte. Diplomaten kritisierten, dass ein solches Gesetz erhebliche Herausforderungen für die Welthandelsorganisation auslösen könne. Das Gesetz habe bis jetzt noch Lücken gelassen, auf Grund

derer ausländische Investoren immer noch Kontrolle durch die Mehrheit im Firmenrat ausüben konnten. Diese Möglichkeiten sollten jedoch durch die vom Parlament erarbeitete Klausel ausgeschlossen werden. Anlass zu diesem Gesetz gab der Verkauf der Hauptanteile der Aktien von Thaksin Shin Corp Telecom Imperium an Singapur. Die Regierung gab an, die Klausel erst mit den gängigen Managementkontrollgesetzen in Einklang zu bringen, bevor diese verabschiedet werden könne. Ausländische Geschäftsleute kritisieren indes den nationalistischen Charakter des neuen Gesetzes.

vgl. BP 10.8.2007

## Neuformierung der TRT

Nachdem die Thai Rak Thai Partei (TRT) unter der Führung des ehemaligen Premierminister Thaksin Shinawatra im Mai 2007 aufgelöst und ein Verbot gegen die ehemaligen Mitglieder ausgesprochen wurde, nachdem sie fünf Jahre lang nicht mehr politisch aktiv werden dürfen, scheint sie sich nun unter dem Namen People's Power Party (PPP) neu zu formieren. Grund dafür sind die für Ende des Jahres anberaumten Wahlen. Vorsitzender der neuen Partei soll Samak Sundaravej werden, ein pensionierter Politiker, der u.a. durch seine charismatische Art und seine ultrakonservative Einstellung bei den unteren Gesellschaftsschichten sehr beliebt wurde und eigens für die PPP in die Politik zurückkehren will. Von der PPP wird erwartet, dass sie sich im rechten Flügel des Parteienspekt-

rums ansiedelt, was einen klaren Bruch zu der vorherigen Thai Rak Thai darstellt, die vor dem Coup eine nach links tendierende Parteiführung hatte. In einem Video wies Thaksin zukünftige Parteikandidaten an, an die Erfolge der ehemaligen TRT anzuknüpfen. Neben der »Wiederbelebung« der Thai Rak Thai unter anderem Namen wird erwartet, dass die Militärs in der neu gegründeten Rak Chart Partei, den Coupführer Sonthi Boonyaratkin als Kandidaten nominieren werden. Sonthi selbst bestätigte diese Behauptungen nicht. Experten sehen in dieser Entwicklung eine Gefahr für die zukünftige Stabilisierung der thailändischen Politik und warnen vor neuen Coups und politischen Krisen und einem etwaigen politischen Teufelskreis.

vgl. www.atimes.com 10.8.2007

## Sonthis Zukunft ungewiss

Der Anführer des Coups, Hauptbefehlshaber des Militärs und Vorsitzender des Nationalen Sicherheitsrats, Sonthi Boonyaratkin, beendet im September 2007 seine Militärlaufbahn und geht in Rente. Die thailändische Bevölkerung lässt er bis jetzt jedoch im Unklaren

darüber, was er nach seiner Pensionierung machen will. Die Spekulation über seinen Beitritt zur neu gegründeten Rak Chart Partei bestätigte Sonthi nicht, auch ob er überhaupt eine politische Laufbahn anstrebt, ist nicht bekannt.

vgl. BP 11.8.07

## Buddhismus und Politik soll getrennt bleiben

In ihrer Geburtstagsrede am 11.8. sprach sich Königin Sirikit gegen eine Vermischung von Religion und Politik aus. Anlass ist die neue Verfassung, ausgearbeitet von der militärischen Übergangsregierung, in der der Buddhismus als Staatsreligion festgelegt werden soll. An ihrem 75. Geburtstag betonte sie, dass jeder thailändische Bürger das Recht haben sollte, seine Religion frei zu wählen. Die derzeitigen Umstände in Südthailand seien ein Sonderfall und müssten auch so behandelt werden. Auf ihren Auslandsreisen in Österreich, Russland und Deutschland wurde sie von dort lebenden

Thais nach ihrer Meinung bezüglich der neuen Verfassung befragt und gab gestern an, dass sie nicht damit gerechnet habe, mit der Frage nach dem Buddhismus und der neuen Verfassung konfrontiert zu werden. Der Buddhismus sei eine Religion, die seit der Sukhothai-Periode zu den Thailändern gehöre. Außerdem nahm sie sich die Wahrnehmung Bangkoks von ausländischer Seite, die die Stadt als Ort der religiösen Toleranz bezeichneten, zu Herzen und appellierte an Regierungsvertreter, diese Eigenschaft nicht zu gefährden.

vgl. BP 12.8.2007

## Umweltprobleme im Süden nehmen zu

Die Wasserverschmutzung in den drei südlichen Provinzen nimmt weiter zu, fanden Forscher der Fakultät für Umweltmanagement an der Prince of Songkhla Universität heraus. Die unzureichende Wasserwirtschaft führe dazu, dass in den südlichen Provinzen, darunter auch in der Provinz Yala, das Wasser mit Arsen und anderen Pestiziden belastet sei, so Rojanajaree Dansawasdi von der Songkhla Universität. Die Verschmutzungen haben bereits jetzt Auswirkungen auf die Vielfalt der maritimen Lebens-

welt, so beispielsweise in der Patani-Bucht. Die Ursachen für die Verschmutzungen im Süden sind vielfältig: So leiten alte Zinnminen ihre Abwässer immer noch in die Flüsse, außerdem verpesten die zahlreichen Kautschukfabriken die Luft im Süden. Trotz der andauernden Aufstände in den südlichen Provinzen bemüht sich die Prince of Songkhla Universität, Feldforschungen zu betreiben und eine Übersicht bezüglich der Umweltbelastungen zu erstellen.

vgl. BP 12.8.2007

## Haftbefehl gegen Thaksin

Das Oberste Gericht erließ Mitte August 2007 einen Haftbefehl gegen den ehemaligen Premierminister Thaksin und seine Frau, weil sie einem Gerichtstermin ferngeblieben waren. In dem Verfahren geht es um den Vorwurf, Thaksin habe im Jahr 2003 seine politische Stellung ausgenutzt, um für seine Frau vom Financial Institution Development Fund ein Grundstück im Wert von 772 Mio. Baht (ca. 16,2 Mio. Euro) zu kaufen. Über ihre Anwälte ließ das Ehepaar erklären, Thaksin würde innerhalb von 30 Tagen nach der Wahl einer neuen Regierung zu einer Anhörung kommen. Derzeit

fürchteten beide in Thailand um ihr Leben. Die Anhörung wurde auf den 25. September vertagt. Bei Nichterscheinen zu diesem Termin droht ihnen eine Gefängnisstrafe von bis zu zehn Jahren.

Ein Sprecher des Außenministeriums gab an, dass das Ministerium bereit sei, einen Prozess zur Auslieferung Thaksins einzuleiten, falls die Anklage dieses erfordere. Die britische Regierung würde bei einem Auslieferungsantrag Thailands jedoch erst überprüfen, ob dies mit dem britischen Gesetz vereinbar ist.

vgl. BP 15.8.2007

## Kontroverse über Zooumsiedlung

Der Plan, den 65 Jahre alten Dusit Zoo in Bangkok umzusiedeln löste eine Kontroverse aus, nachdem eine Feldstudie ergeben hatte, dass eine Umsiedlung des Zoos mehr Komplikationen als Verbesserungen hervorrufen würde. Es sei kein passendes Gelände gefunden worden, außerdem seien die Kosten für eine Umsiedlung immens. Die Idee, den Zoo aus der Stadt zu verlagern, wurde bereits im Februar 2007 laut. Ziel sei es, einen neuen öffentlichen Park für die Bangkokener Bevölkerung einzurichten, und die Bedingungen für die Tiere zu verbessern. Der Direktor der Zoologischen Parkorganisation, Sophon Dumnuai gab jedoch an, dass es besser sei die Bedingungen des Zoos selbst zu verbessern, als die über 1.500 Tiere umzusiedeln. Außerdem erfülle er bereits am jetzigen Standort die Aufgaben eines Ortes der Erholung sowie wichtige Bildungsaufgaben für die Bevölkerung. Des Weiteren wurde der Standort seinerzeit eigens von König Rama V zur Errichtung eines Zoos gestiftet und solle schon aus rein historischen Gründen am jetzigen Standort bleiben, so Sophon.

vgl. BP 11.8.2007

## Verteidigungsminister ist optimistisch

Verteidigungsminister General Boonrawd Somtas ist bezüglich der Unruhen im Süden optimistisch und glaubt, dass sich die Lage ab Dezember 2007, also nach den Wahlen, entspannen wird. Noch sei die Beibehaltung des Kriegsrechts nötig, da tägliche Übergriffe im Süden stattfinden, und sich das Land noch in der Phase der Beilegung der Konflikte befinde, so der Verteidigungsminister. Die Situation im Süden habe sich jedoch stetig verbessert und das Ziel sei fast erreicht.

vgl. BP 15.8.2007